

Wußten Sie

daß die um 1865 gewonnenen und behauenen Quadersansteine aus Iburgs Sandsteinbrüchen bis ins Oldenburgische hinein transportiert wurden, während der Iburger Kalk, der ab Osnabrück zu 8-9 Riegel á 120 Zentner) für 1 Thaler bei größeren Lieferungen geliefert wurde, per Bahn über Rheine sogar massenweise bis Ostfriesland geliefert wurde?



. . . daß lburg in den Jahren 1959/60 ein neues Wahrzeichen hatte: nämlich einen Bohrturm zur Suche nach Erdöl und Erdgas im Gebiet "Untere Tegelheide"? Die NOZ schrieb dazu am 17.11.1959: "Und wenn dies (abbauwürdige Erdölfunde) eintreten sollte — nun, Kurbetrieb und Fremdenverkehr können kaum darunter leiden." Aber nicht nur in Iburg bohrte man nach Erdöl, schon 1952 versuchte man es in Ostenfelde.

. . . . daß das Mineralbad K. Bäumker schon viel früher bekannt war? Schon im Mittelalter sollen die Mönche des Iburger Klosters bereits die Heilwirkung der heute versiegten Schwefelquelle an der Hagener Straße erkannt und es zu Trink- und Badekuren benutzt haben. Im Jahre 1929 wurden aber wieder 100 Wannenbäder pro Tag verabreicht.

. . . daß am Urberg im Jahre 1865 Schächte niedergebracht worden sind zur Gewinnung von Eisenstein?

. . . daß auch in Iburg Steinkohle gefördert wurde — unter Tage in Versuchsschächten am Dörenberg, im Karlsstollen mit der Zeche Hilterberg, am Sühange des Limbergs, über Tage in den Schurflöchern durch "wilden Bergbau" am Limberg?

. . . . daß um 1850 die Ziegelei Mathias Fischer gegründet wurde, später bekannt als Dampfziegelei Gebrüder Glied? Oder auch, daß Tonvorkommen in Sentrup die Veranlassung gaben, daß hier ein Bauer Hölscher eine Feldbrandziegelei errichten konnte, die 1888 Hermann Blanke aus Lage/Lippe übernahm? Der Betrieb wurde übrigens 1934 eingestellt.

. . . daß aus der Sandgrube in der Voßegge seit dem 1.9.1964 gefördert wird?

tätig waren? So Wilhelm Haack, der als Geologe der Preußischen Geologischen Landesanstalt unter anderem die Geologische Karte von Iburg fertigte. Er sagte einmal, im Osnabrücker Bergland hätte er mit seiner Familie die schönste Zeit seines Lebens verbracht. Seine Tochter und sein Sohn sollen heute noch von der unbelasteten Zeit in Sentrup und der dortigen Zwergschule schwärmen. Oder aber Karl Andrée, dem einst geschrieben wurde in bezug auf die Steinrüche am Dörenberg: "Die Steinbrucharbeiter halte ich tüchtig zum Sammeln an. Bei trockenem Wetter sollen sie mir die Versteinerungen zutragen; ich schicke sie Ihnen dann umge-

hend nach Göttingen." In Göttingen schrieb Andrée nämlich seine Dissertation mit dem Thema "Der Teutoburger Wald bei Iburg" zur Erlangung der Doktorwürde.

Ich hoffe, mit Ihrer Mithilfe weitere Geschichten unserer Stadt ans Tageslicht zu fördern. So suche ich alles mögliche, seien es Bücher, Zeitungsartikel, Fotos, Zeugenaussagen oder andere Zeitdokumente (z.B. Rechnungen), die mit der Geologie Iburgs (natürlich gehören Mäscher, Ostenfelde, Sentrup und Glane auch dazu) und dem Rohstoffabbau zu tun haben. Selbst ein Foto eines Steinbruchs kann Zeitgeschichte dokumentieren.

Also, stöbern Sie im Keller, auch dem Dachboden, in Kisten und Kästchen, in Ihren Schränken, Das gefundene Material benötigt dann:
Horst Grebing, Hagenberg 72, 4505 Bad Iburg, Tel.

05403/2368. - Dankeschön!!